



KATHOLISCHE UNIVERSITÄT
EICHSTÄTT-INGOLSTADT

Mathematisch-Geographische Fakultät
Professur für Geographiedidaktik und Bildung für nachhaltige Entwicklung
Grundlagen und praktische Umsetzungsbeispiele für nachhaltige Entwicklung: Gemeinschaftsgarten
Modulnummer: 88-050-BNE-BIO01-H-0114
Dozentin: Dr. Johanna Umbach

Gartenseminar

Ein Leitfaden für den Schnitt von Obstbäumen und -sträuchern



Sommersemester 2025

Abgabe: 30.09.2025

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines	3
1. Einleitung.....	4
1.1. Essbarer Waldgarten	4
1.2. Kapuzinergarten Eden	5
2. Leitfaden Baum- und Strauchpflege.....	6
2.1. Jahreszyklus	6
2.2. Schnitt der Obstbäume	7
2.2.1. Sommerschnitt	7
2.2.2. Winterschnitt.....	8
2.2.3. Schnitt der Altbäume	8
2.2.4. Schnitt der Jungbäume.....	11
2.3. Sträucher	12
2.3.1. Johannisbeere	12
2.3.2. Jostabeere	12
2.3.3. Stachelbeere.....	13
2.3.4. Brombeere.....	13
3. Fazit	14
Literaturverzeichnis	15
Anhang	17

Allgemeines

Fruchtbildung:

Es ist nicht zwangsläufig ein gutes Zeichen, wenn ein Gewächs viele Früchte trägt. Sind auffällig viele Früchte beispielsweise an einem recht kleinen Baum oder Strauch, so kann das Tragen dieser vielen Früchte Daraufhinweisen, dass die Pflanze gestresst, krank oder anderweitig stark geschwächt ist. Denn mit vielen Früchten versucht sich die Pflanze noch möglichst stark zu vermehren, bevor sie etwa stirbt (vgl. MEYER 2025).

Geiz:

Insbesondere in den ersten Jahren kann der Ernteertrag durch einen starken Rückschnitt langfristig erhöht werden. Wird dieser Rückschnitt zum passenden Zeitpunkt vorgenommen, so trägt die Pflanze in diesem Jahr wohl weniger Früchte, im nächsten dafür umso mehr und wächst auch stärker und ist somit langfristig resilienter. Denn dann kann sie ihre Energie in ein starkes Wurzelwerk und einen starken Stamm stecken (vgl. MEYER 2025).

Juvenil

Die Juvenile Phase beschreibt die Wachstumsphase, in der eine Pflanze noch nicht blüht oder fruchtet. In dieser Zeit spielt das vegetative Wachstum eine zentrale Rolle und sollte bei der Pflege gefördert werden, damit beispielsweise ein Baum einen starken Stamm und ein stabiles Wurzelwerk ausbildet, anstatt die Energie in die Fruchtbildung zu investieren (vgl. MEYER 2025)

1. Einleitung

Die ökologischen und sozialen Krisen der heutigen Zeit fordern eine radikale Änderung unserer Lebensweise in verschiedensten Bereichen. Zumindest wenn wir vermeiden wollen, dass es zu einem systemischen Kollaps kommt. Eine sozial-ökologische Transformation wird daher grundlegend benötigt. Auch wenn dies eine riesige Aufgabe zu sein scheint, so gibt es bereits viele lokale Initiativen, die vorleben, wie diese Transformation im kleinen Aussehen kann. Diese Transformation muss sich wie gesagt in den verschiedenen Bereichen vollziehen können. Dazu gehören beispielsweise Mobilität, Konsum und Ernährung (vgl. BRAND 2014: 10 ff., ZUKUNFTSWERK 2021). Idealerweise beinhaltet diese Transformation die soziale, ökologische und ökonomische Ebene. Im Bereich der Ernährung gibt es auch in Deutschland bereits viele Ideen diese Transformation im Ernährungs- bzw. Landwirtschaftssektor umzusetzen. Nachfolgend soll das Konzept des essbaren Waldgartens als eine Lösungsstrategie vorgestellt werden (vgl. KAISER 2017), welche zu Teilen auch im Kapuzinergarten Eden vorzufinden ist.

1.1. Essbarer Waldgarten

Ein großer Bereich der dringenden Transformationsbedarf aufweist, ist die (urbane) Nahrungsmittelproduktion. Eine Antwort auf die Frage, wie dies gelingen kann, ist das Konzept der essbaren Stadt. Da das Konzept noch recht jung ist, gibt es keine einheitliche Definition, ab wann eine Stadt eine essbare Stadt ist. Als Pionier gilt jedoch Todmorden, welches als Ursprung des Konzeptes gilt (vgl. INCREDIBLE EDIBLE TODMORDEN o.D.). Auch in Deutschland folgten Städte dem Vorbild Todmordens und als besondere Vorzeigestadt wird diesbezüglich Andernach präsentiert (vgl. ANDERNACH o.D., KOSACK 2014: 27). Der größte Unterschied zwischen den beiden Projekten liegt wohl darin, dass es sich bei Todmorden um ein Bottom-Up-Prinzip und bei Andernach um ein Top-Down-Prinzip handelt (vgl. KAISER 2017).

Mittlerweile gibt es verschiedenste Konzepte der essbaren Stadt und auch was angepflanzt wird unterscheidet sich voneinander. Entscheidend ist, dass im städtischen Raum Obst, Gemüse und Kräuter angepflanzt werden und das im nicht kommerziellen Sinne, sondern frei verfügbar für die Allgemeinheit. Das Konzept der essbaren Stadt birgt dementsprechend ein großes Transformationspotenzial (vgl. EXNER ET AL. 2022: 63 f.). Eine Möglichkeit in der Stadt essbares anzupflanzen und gleichzeitig weitere positive Folgen mit sich zu ziehen, ist es

Bäume und mehrjährige Sträucher zu nutzen. Der Vorteil an dieser ist, dass diese nur punktuell oder bei sehr langer Trockenheit gepflegt werden müssen und nicht wie etwa Gemüse mehrmals die Woche. Bäume und Sträucher können vereinzelt oder in Form eines Waldgartens angepflanzt werden. Mithilfe des Waldgartens kann die sogenannte Waldrandzone nachgestellt werden, denn besonders diese ist für den Menschen von Interesse. Hier lässt sich allerlei zur Nahrungsmittelproduktion anbauen und auch der Biodiversität kommt dies zugute (vgl. EXNER ET AL. 2022: 64 KAISER 2017, KLEBER UND KLEBER 2019). Mittlerweile gibt es verschiedene Konzepte eines Waldgartens. Manche sind lediglich auf die Selbstverpflegung ausgelegt und andere streben den kommerziellen Markt an. Auch wie der Waldarten selbst aufgebaut ist, richtet sich nach den Gegebenheiten und dem Ziel des Waldgartens.

Im Folgenden wird der Waldgarten im „Kapuzinergarten Eden“ der katholischen Universität Eichstätt kurz vorgestellt. Insgesamt geht es jedoch mehr um die praktische Nutzung des Dokumentes und dementsprechend handelt es sich hierbei um einen praktischen Leitfaden für die mehrjährigen Sträucher und die Bäume des Uni-Gartens.

1.2. Kapuzinergarten Eden

Den Kapuzinergarten Eden, ein Urban Gardening Projekt, entstand 2010 als gemeinschaftliches Projekt, um einen ehemaligen Klostergarten vor der Bodenversiegelung zu schützen und zu verhindern, dass aus dem Grundstück ein Parkplatz für Autos entsteht. Der ehemalige Klostergarten kann zurückdatiert werden bis zum Jahr 1625. Bereits damals wurde der Garten bewirtschaftet. Kapuzinermönche aus dem angrenzenden Kloster pflegten den Garten, bis er für einige Jahre sich selbst überlassen wurde. Anschließend entstand das gemeinschaftliche Gartenprojekt (vgl. KAPUZINERGARTEN o.D.). Nun wachsen hier verschiedene essbare Pflanzen, von ein- bis mehrjährig. Neben Gemüse sind aus der vorherigen Zeit noch einige ältere Obstbäume wie Apfel, Birne, Quitte, Aprikose, Kirsche, Pflaume und Feige vorzufinden. Im Herbst 2024 wurden weitere Bäume wie die chinesische Dattel und Sträucher wie etwa die Jostabeere von Studierenden gepflanzt.

2. Leitfaden Baum- und Strauchpflege

Oft denkt man bei der Pflege im Garten an das Gemüsebeet und alle einjährigen Pflanzen. Doch auch mehrjährige Pflanzen benötigen Pflege, insbesondere wenn langfristig eine ertragsreiche und für die Pflanzen gesunde Ernte erzielt werden soll. Auf den folgenden Seiten wird für die im Kapuzinergarten angepflanzten essbaren Bäume und Sträucher eine Art Leitfaden für die Pflege erstellt. Dabei wird zum einen auf den Unterschied zwischen Winter- und Sommerschnitt eingegangen, aber auch wie sich die Pflege von älteren und jüngeren Obstbäumen voneinander unterscheidet. Des Weiteren wird noch die Pflege von Obststräuchern beispielhaft an einzelnen Beeren erläutert.

2.1. Jahreszyklus

Die jüngeren Bäume und Sträucher wurden im Oktober/November 2024 eingepflanzt. Für die meisten Bäume und Sträucher wird empfohlen, diese im Herbst (Oktober/ November) einzupflanzen. Frostempfindliche Bäume und Sträucher wie z.B. die Feige sind davon ausgenommen und sollten lieber im Frühjahr eingepflanzt werden. Auch die Brombeere bevorzugt mit dem Sommer eine andere Jahreszeit (vgl. OBSTSTRÄUCHER PFLANZZEIT o.D.). Idealerweise wird also vor der Pflanzung geschaut, um welche Bäume und Sträucher es sich bei der Pflanzung handelt.

Ansonsten bietet sich besonders der Herbst an, damit die Bäume und Sträucher bereits vor Frostbeginn im Winter ihre Wurzeln weiter ausbilden können. Das führt dazu, dass sie im Frühjahr bereits schneller in den oberirdischen Wachstum gehen können und somit auch früher austreiben (vgl. ebd., WANN WERDEN OBSTBÄUME GEPFLANZT? o.D.).

Im Frühjahr begann dann mit dem Austreiben die Pflege der Bäume und Sträucher. Dabei unterscheidet sich die Pflege zwischen den jungen und alten Bäumen und Sträuchern. Begonnen wurde mit den im Vorjahr gepflanzten Jungpflanzen. Um diese zu schützen und im Wachstum zu unterstützen wurde zuerst Pferdemist in die Erde eingearbeitet und somit als Dünger verwendet. Darüber kam eine Mulchschicht aus Stroh. Diese Mulchschicht kann die Form eines Autoreifens haben. Das heißt die Pflanze hat noch etwas Platz und wird nicht gänzlich zugedeckt, sondern in einem Abstand von ca. 10 Zentimetern Kreisförmig als breites Band eingemulcht (vgl. MEYER 2025).

Zudem erhielten die Bäume und Sträucher im Mai und Juni einen Schnitt. Idealerweise werden die Obststräucher jedoch nach der Ernte im Herbst oder Winter geschnitten, damit man noch von den Früchten profitiert und der Strauch für die nächste Wachstumsphase im Frühjahr bereits ausgelichtet ist, um neuen jungen Trieben genügend Licht und Platz zu lassen (vgl. WAS BEIM BEEREN SCHNEIDEN ZU BEACHTEN IST o.D.).

Bei den Obstbäumen wiederum unterscheidet man zwischen dem Sommer- und Winterschnitt. Der Sommerschnitt findet irgendwann in der vegetativen Phase zwischen März und August, idealerweise im Juni/ Juli, statt (vgl. OBSTBAUMSCHNITT 2025). Der Winterschnitt wird in der Ruhephase, also von November bis März, durchgeführt. Bei starker Nässe und Temperaturen unter -6°C sollte jedoch nicht geschnitten werden, da das Holz hier besonders Krankheitsanfällig ist (vgl. RIESS 2022: 64 ff.).

Im Früh- und Spätsommer folgt dann die Ernte der Obstbäume und -sträucher. Im Kapuzinergarten werden aus den Äpfeln meist Apfelsaft und aus den Quitten Quittensaft gemacht. Die restlichen Früchte werden einfach so zum direkten Verzehr abgeerntet.

2.2. Schnitt der Obstbäume

Der Schnitt von Obstbäumen ist wichtig, um die Fruchtqualität zu verbessern und die Vitalität und Baumgesundheit zu erhalten. Wenn wir langfristig gesunde Bäume mit einem guten Ertrag haben wollen, ist die Pflege unabdingbar (vgl. VORBECK 2011: 44). Beim Schnitt von Obstbäumen ist jedoch auch einiges zu berücksichtigen, um dem Baum durch den Schnitt keinen Schaden hinzufügen. Nachfolgend findet sich eine Erklärung der verschiedenen Schnittzeiten und Vorgehensweisen beim Obstbaumschnitt.

2.2.1. Sommerschnitt

Der Sommerschnitt findet idealerweise zwischen Juni und August statt, wenn das Triebwachstum beendet ist. Dies erkennt man an der Knospenbildung am Triebende (vgl. VORBECK 2011: 27 f.). Mit diesem Schnitt wird das Wachstum gehemmt und die Fruchtbildung, sowie Stabilität des Baumes gefördert. Ziel ist es Licht in die Krone zu bringen, das Wachstum zu bremsen und die Fruchtqualität zu verbessern. Zudem wird einer Überalterung und Vergreisung des Baumes verhindert, was ansonsten zu einem frühzeitigen Absterben führen kann (vgl. BAUMSCHNITTKURS 2025).

Die Folge des Sommerschnitts ist, dass die Triebkraft erstmal geschwächt ist, dies jedoch die Blütenknospenbildung vom nächsten Jahr und somit auch die Fruchtbildung fördert. Des Weiteren wird die Bildung von Wasserschossen im folgenden Jahr reduziert.

Beim Sommerschnitt werden typischerweise die Wasserschosse, junge und überflüssige Triebe und insbesondere nach innen wachsende Zweige entfernt sowie eine Auslichtung vorgenommen.

2.2.2. Winterschnitt

Der Winterschnitt wird in der Ruhe-Phase zwischen November und März, idealerweise jedoch zwischen Januar und März, durchgeführt. Wie bereits erwähnt, sollte die Temperatur aufgrund der höheren Krankheitsanfälligkeit nicht unter -6°C liegen und es sollte nicht zu Nass sein (vgl. BAUMSCHNITTKURS 2025).

Mit dem Winterschnitt soll das Fruchtholz erneuert werden, die Form der Krone und der Aufbau des Baumes erhalten bleiben und das Wachstum für die nahende vegetative Zeit angeregt werden. Dementsprechend regt der Winterschnitt den Neuaustrieb an und fördert kräftige Jungtriebe und somit die Vitalität des Baumes (vgl. VORBECK 2011: 26). Er kann jedoch auch dazu führen, dass viele Wasserschosse nachkommen, was man eigentlich eher vermeiden möchte (vgl. BAUMSCHNITTKURS 2025).

Für den Winterschnitt typische Maßnahmen ist das starke Auslichten durch die Entfernung alter Fruchtäste, Entfernen von Konkurrenztrieben und nach innen wachsenden Ästen, das Entfernen von Totholz und abgestorbenen Ästen, sowie die Verjüngung durch Auf- oder Ableitung auf jüngere Äste (vgl. RIESS 2022: 36).

2.2.3. Schnitt der Altbäume

Da die Apfelbäume zahlenmäßig am meisten vertreten sind, wird die Obstbaumpflege anhand dieser erläutert. Da die Apfelbäume im Kapuzinergarten bereits ältere Bäume sind, benötigen sie dementsprechend eine andere Pflege als die Jungbäume. Die Pflege der Apfelbäume wird hier stellvertretend für ältere Obstbäume erläutert. Wobei anzumerken ist, dass im Idealfall jeder Art anders gepflegt wird, da etwa Birnenbäume eine leicht andere Pflege benötigen als Apfelbäume. Der Vereinfachung wegen kann diese Anleitung jedoch auch übertragen werden. Anschließend wird die doch etwas andere Pflege der Jungbäume

beschrieben, da hier andere Schnitte mit anderen Schwerpunkten und Zielen durchgeführt werden.

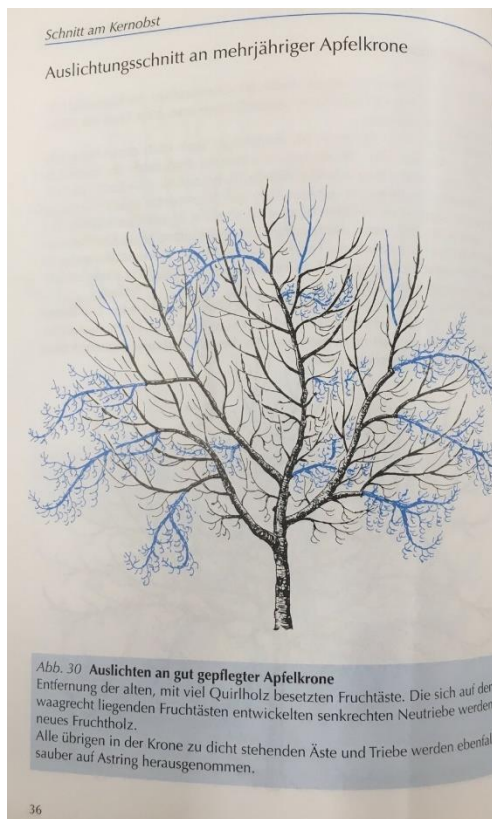


Abbildung 1: Auslichtungsschnitt am Altbaum.
Blau gefärbtes soll weggeschnitten werden
(Quelle: Riess 2022: 36).

Bei der Pflege der älteren Obstbäume muss unterschieden werden, ob der Ernteertrag priorisiert wird oder die Biodiversität auch eine entscheidende Rolle spielt. Sprechen wir nämlich von Eingriffen, welche sich ausschließlich auf den Ernteertrag beziehen, dann wäre es sinnvoll stehendes Totholz zu entfernen (vgl. BAUMSCHNITTKURS 2025). Als Habitatsbaum und zum Erhalt der Biodiversität ist stehendes Totholz jedoch von hoher Bedeutung. Dementsprechend sollte dies zuvor mitgedacht werden und Eingriffe im Kapuzinergarten nicht ausschließlich dem Ernteertrag dienen.

Ansonsten gilt beim Schnitt insbesondere die Regel den Baum im Gleichgewicht zu halten und auszulichten. Vor dem Schnitt ist es jedoch wichtig zu schauen, wie Vital der Baum ist. Ist er beispielsweise durch einen Pilzbefall oder aufgrund anderer Ursachen geschwächt, so sollte nur ein Stabilisierungsschnitt vorgenommen werden und der Eingriff reduziert stattfinden. Allgemein ist es vorzuziehen große Eingriffe eher zu vermeiden und stattdessen jährlich der Pflege nachzugehen (vgl. VORBECK 2011: 39). In einer Schritt für Schritt Anleitung könnte der Obstbaumschnitt wie folgt aussehen:

1. Stammverlängerung heraussuchen (dieser sollte möglichst mittig sein, um das Gleichgewicht des Baumes zu halten, und den höchsten Punkt des Baumes darstellen)
2. Dann braucht es drei bis vier weitere Leitäste, die sich möglichst die Waage halten (nicht etwa zwei ganz auf der einen Seite, damit der Baum nicht durch das Ungleichgewicht bricht)
3. Nun kann das Schneiden losgehen:

- I. Entferne die Wasserschosse (gerade klein und steil nach oben wachsende Äste)
- II. Entferne die Äste, die nach Innen wachsen und sich überkreuzen, damit auch weiter unten Licht ankommt (ansonsten verkümmert der Baum von unten hin)
- III. Leite auf: Durch das Eigengewicht und der Schwerkraft wachsen die Äste mit der Zeit immer weiter nach unten. Schaue, dass du die Äste so abschneidest, dass sie wieder nach oben wachsen (siehe Abbildung 2)

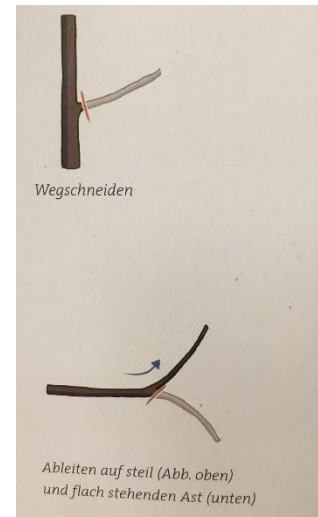


Abbildung 2: Aufleiten der Äste und Schnittkante (Quelle: Vorbeck 2011: 22).

4. Schaue am Ende nochmal, ob:
 - I. Ausreichend Licht durch den Baum kommt
 - II. Der Baum im Gleichgewicht ist
 - III. Alle Äste aufgeleitet sind, aber dennoch die Ernte gut erreichbar ist

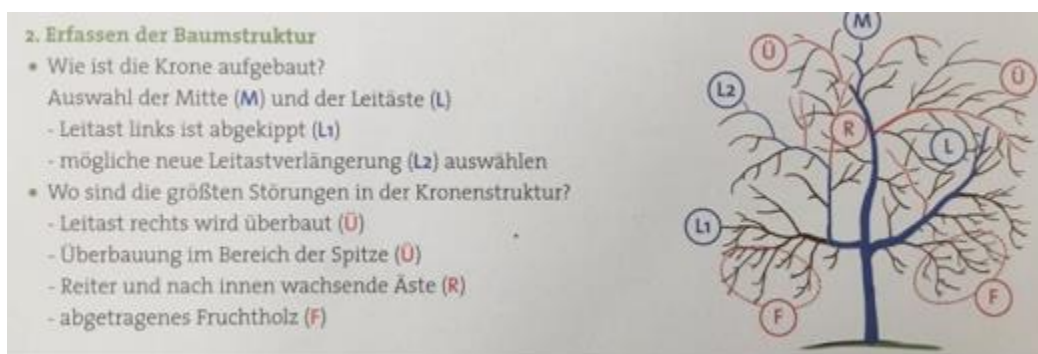


Abbildung 3: Pflegeschnitt an Altbäumen. Erfassung der Baumstruktur (Quelle: Vorbeck 2011: 39).

2.2.4. Schnitt der Jungbäume

Bei Jungbäumen liegt ein anderes Ziel als die Verjüngung vor. Für die Jungbäume spielt die Erziehung eine wichtige Rolle, damit wir in Zukunft starke und stabile Bäume mit einer guten Ernte erhalten.

Da wir bei jungen Obstbäumen das Wachstum fördern wollen, bietet sich der Winterschnitt an (vgl. VORBECK 2011: 26). Ziel ist es eine Krone mit einer Stammverlängerung und drei, maximal vier Leitästen aufzubauen. Des Weiteren wollen wir eine Krone in der Licht und Luft gleichmäßig durchkann und direkt zu Beginn sollte gutes Fruchtholz gezielt gefördert werden. Das Ausrichten von Ästen (siehe Schritt 2.II.) kann idealerweise jedoch im Sommer ausgeführt werden, da hier die Elastizität des Holzes höher ist und es nicht so schnell bricht (vgl. RIESS 2022: 26). Bei dem Erziehungsschnitt geht man wie folgt vor:

1. Stammverlängerung bestimmen (stärkste aufrechte Trieb bleibt)
2. Drei bis vier Leitäste auswählen
 - I. Gleichmäßig verteilt und in einem flachen Winkel von ca. 45-50°
 - II. Wenn Winkel zu steil oder Ausrichtung nicht stimmt mit z.B. Holzstücken und Band in die richtige Richtung ziehen
 - III. Konkurrenztriebe entfernen
3. Leitäste kürzen (auf etwa 1/3 der Länge)
4. Seitentriebe entfernen oder kürzen
5. Steiltriebe und Wasserschosse entfernen

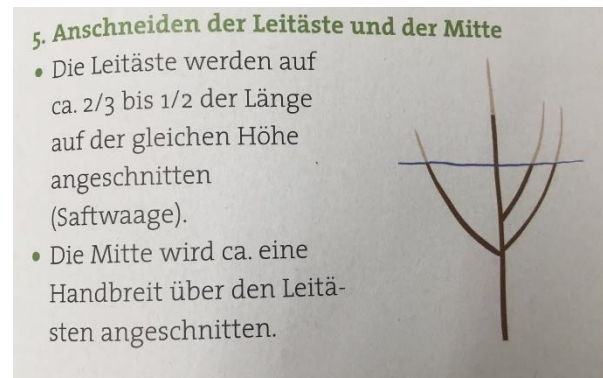


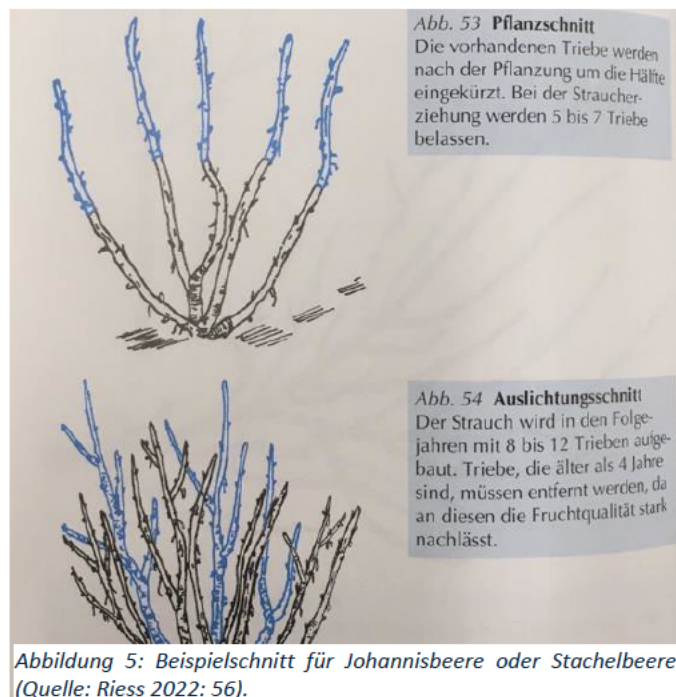
Abbildung 4: Erziehungsschnitt bei einem Jungbaum (Quelle: Vorbeck 2011: 33).

2.3. Sträucher

Da bei den Obststräuchern ein größerer Unterschied in der Pflege und dem Zeitpunkt des Schnittes gemacht werden, werden diese einzeln für die verschiedenen Obststräucher erklärt. Eine Gemeinsamkeit der Obststräucher ist jedoch, dass nur die jungen Triebe Früchte tragen. Das heißt die Triebe müssen jedes Jahr oder alle zwei bis spätestens drei Jahre verjüngt werden. Holz, das 4-jährig oder älter ist gibt einen geringeren Ertrag ab. Für die Obststräucher ist nach der Ernte spätestens im Winter ein radikaler Schnitt durchzuführen (vgl. MEYER 2025). Folgend wird eine kurze Pflegeanleitung für die Johannisbeere, die Jostabeere, die Stachelbeere und Brombeere beispielhaft und stichpunktartig aufgegriffen.

2.3.1. Johannisbeere

Die Anleitung gilt gleichermaßen für die weiße und rote Johannisbeere. Die Schnittzeit liegt, wie bei den meisten Obststräuchern entweder direkt nach der Ernte oder im Winter, idealerweise zwischen Januar und März. An 2- bis 3-jährigem Holz wachsen die Früchte am besten (vgl. MEYER 2025, RIESS 2022: 56 f., WAS BEIM BEEREN SCHNEIDEN ZU BEACHTEN IST o.D.). Dabei wird wie folgt vorgegangen:



1. Pro Strauch 3-5 Haupttriebe erhalten (diese sollten jährlich wechseln)
2. Triebe ab dem 4. Jahr sollten am Boden abgeschnitten werden (dick und dunkel)
3. Seitentriebe bei Bedarf einkürzen

2.3.2. Jostabeere

Die Jostabeere ist eine Kreuzung aus der Johannis- und Stachelbeere. Sie wächst deutlich kräftiger als die Johannisbeere und verträgt dementsprechend einen starken Rückschnitt. Die Schnittzeit sollte in einer frostfreien Zeit liegen, z.B. zwischen Februar und März. Bei der

Johannisbeere wird ähnlich vorgegangen wie bei der Johannisbeere (vgl. MEYER 2025, WAS BEIM BEEREN SCHNEIDEN ZU BEACHTEN IST o.D).

1. 5-7 kräftige Triebe sollten stehengelassen werden
2. 4-jährige oder ältere Triebe komplett entfernen
3. Nach außen führende Triebe für einen flachen Wuchs bevorzugen
4. Im Inneren etwas auslichten

2.3.3. Stachelbeere

Bei der Stachelbeere kann sowohl nach der Ernte ein leichter Auslichtungsschnitt durchgeführt werden oder im Spätwinter in einer frostfreien Zeit zwischen Februar und März ein stärkerer Verjüngungsschnitt. Da Stachelbeeren oft sehr dicht wachsen und somit anfälliger für Mehltau sind, müssen sie regelmäßig ausgelichtet werden. Ziel ist es daher insbesondere Licht und Luft in den Strauch zu bringen und somit Krankheiten vorzubeugen. An 2- bis 3-jährigem Holz trägt die Stachelbeere am besten (vgl. MEYER 2025, RIESS 2022: 56 f., WAS BEIM BEEREN SCHNEIDEN ZU BEACHTEN IST o.D.).

1. 6-8 tragende Haupttriebe stehen lassen
2. 4-jährige oder ältere Triebe am Boden entfernen (dick und dunkel)
3. Jedes Jahr sollten 2-3 junge Bodentriebe nachgezogen werden, als Ersatz für die alten Triebe
4. Seitentriebe sollten eingekürzt werden
5. Aufgrund des dichten Wachstums insbesondere nach innen wachsende oder überkreuzende Zweige entfernen

2.3.4. Brombeere

Auch die Brombeere kann zu zwei Zeitpunkten geschnitten werden. Der Hauptschnitt zur Verjüngung findet auch hier im Winter zwischen Februar und März statt. Darüber hinaus kann

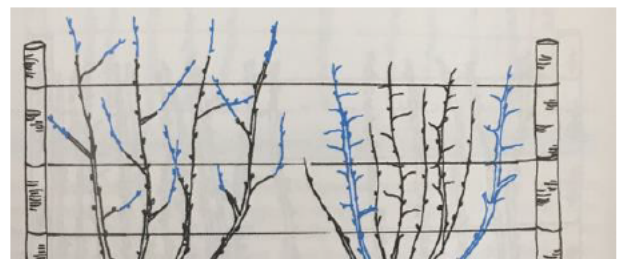


Abbildung 6: Erziehung und Erziehungschnitt bei der Brombeere (Quelle: Riess 2022: 59).

auch noch ein Sommerschnitt durchgeführt werden, um die Brombeere, die gerne auch stark austreibt, wieder in eine gute Form zu bringen. Durch das starke Austreiben und die oft herabhängenden Triebe, ist es häufig notwendig für einen guten Ertrag diese anzubinden. Eine Waagerechte Anbindung fördert zudem die Bildung von weiteren Seitenfruchttrieben. Die Brombeere fruchtet zudem insbesondere an zweijährigen Trieben (vgl. MEYER 2025, RIESS 2022: 59).

1. Nach der Ernte werden ältere Triebe entfernt.
2. 8-10 neue Triebe werden ausgewählt und am Gerüst, möglichst waagerecht, angebunden, damit sie im kommenden Jahr mehr Früchte tragen
3. Im Winter auf ca. 5-15 cm einkürzen, sodass 2-4 Knospen noch übrig bleiben

3. Fazit

Es gibt viel beim richtigen Schnitt von Obstbäumen und -sträuchern zu berücksichtigen. Eine passende Anleitung kann dabei helfen das Auftreten zu minimieren. Allgemein sind zu berücksichtigen, was man mit dem Schnitt erreichen möchte, Wachstum fördern oder Bremsen, Fruchtqualität und Stabilität sowie Vitalität fördern. Dies sollte vor dem Schnitt feststehen. Danach sollte die Baumstruktur erfasst und dann erst der eigentliche Schnitt vorgenommen werden. Idealerweise wird jährlich geschnitten, um große Eingriffe zu reduzieren, da diese mehr Energie von dem Baum verbrauchen. Bei Obststräuchern dagegen braucht es häufig einen starken Rückschnitt. Dementsprechend ist vor dem Schnitt auch nachzuschauen, um welche Art es sich denn bei dem Eingriff handelt, um diesen an die Bedürfnisse der Pflanze anpassen zu können. Mit einem gut durchgeführten Schnitt ist es möglich lange einen guten Ertrag ernten zu können.

Literaturverzeichnis

Andernach (o.D.): Die „Essbare Stadt“ Andernach. Pflücken erlaubt statt Betreten verboten. <https://www.andernach.de/stadt/essbare-stadt/>. [Letzter Zugriff 32.07.2025].

Baumschnittkurs (2025): Sommerschnitt bei Obstbäumen. Ein praktischer Workshop. Kapuzinergarten Eden, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt.

incredible-edible-todmorden (o.D.): <https://incredible-edible-todmorden.co.uk/our-history/> [Letzter Zugriff 30.07.2025].

Brand, U. (2014): "Sozial-ökologische Transformation als gesellschaftspolitisches Projekt." *Kurswechsel* 2: 7-18.

Exner, A., Arzberger, S., Cepoiu, L., Weinzierl, C., & Spash, C. (2022). Die Stadt essbar regieren Eine Analyse der Governance von Initiativen für eine Essbare Stadt mit besonderem Bezug auf Wien. *SWS-Rundschau*, 62(3).

Kaiser, M. (2017): "Werkstätten des Wandels?–Essbare Städte und ihr Beitrag zur sozial-ökologischen Transformation." *Markus Keck, Heiko Faust, Michael Fink, Max Gaedke, Tobias Reeh (Hg.) Transformationsräume: Lokale Initiativen des sozial-ökologischen Wandels*. 59.

Kleber, G. u. E. W. Kleber (2019): Gärtnern im Biotop mit Mensch. Das praktische Permakultur- und Biogarten-Handbuch für zukunftsfähiges Leben. (Fachverlag für Garten und Ökologie). Kevelaer.

Kosack, L. (2014). Essbare Stadt Andernach. *Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA)(Hg.): Mitteilungen aus der NNA*, 1(2014), 27-30.

Meyer, Gerd (2025): Essbarer Waldgarten: Ein praktischer Workshop. Kapuzinergarten Eden, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt.

Obststräucher Pflanzzeit (o.D.): Obststräucher Pflanzzeit: Wann Sie Ihre Sträucher pflanzen sollten. <https://biobaumversand.de/Bioland-Baumschule-Pflanzlust/Pflanzenwissen/Obststraecher-Pflanzzeit/> [Letzter Aufruf 31.07.2025].

Riess, H. W. (2022³⁸): Obstbaumschnitt in Bildern. Kernobst – Steinobst - Beeren

Tatschl, S. (2023⁴): 555 Obstsorten für den Permakulturgarten und -balkon. Planen-Auswählen-Ernten-Genießen. (Löwenzahn). Innsbruck.

Vorbeck, F. (2011): Pflanzung und Pflege von Streuobstbäumen. Naturgemäßer Obstbaumschnitt für die Praxis. In: Deutscher Verband für Landschaftspflege. Aschaffenburg.

Wann werden Obstbäume gepflanzt (o.D.): Wann werden Obstbäume gepflanzt: Frühling oder Herbst? <https://garteln.net/pflanzen/obstbaeume/wann-werden-obstbaeume-gepflanzt/> [Letzter Aufruf 31.07.2025].

Was beim Beeren schneiden zu beachten ist (o.D.): Was beim Beeren schneiden zu beachten ist. <https://www.schwitter.ch/tipps/pflege/schneiden-sie-beeren-im-herbst/> [Letzter Aufruf 31.07.2025].

Zukunftswerk (2021). Sozial-ökologische Transformation beschleunigen! *Die Handlungsempfehlungen des Deutsch-Französischen Zukunftswerks. Kurzfassung. Verfügbar über: <https://df-zukunftswerk.eu/sozial-oekologische-transformation-beschleunigen> (Letzter Zugriff 31.07.2025).*

Abbildung 7: Obstbäume und -sträucher im Kapuzinergarten, unvollständig (Quelle: eigene Darstellung).



Tabelle 1: Obstbäume und -sträucher im Kapuzinergarten Eden (Quelle: eigene Darstellung).

	Was	Sorte	Anzahl	Alter
Bäume	Apfel	Unterschiedliche Sorten, unbekannt	12	alt
	Aprikose	unbekannt	3	jung
	Birne	unbekannt	3	1 jung, 2 alt
	Chinesische Dattel	Jujube (Ziziphus jujuba)	1	jung
	Feige	unbekannt	1	alt
	Kirsche	Unterschiedliche Sorten, unbekannt	2	1 jung, 1 alt
	Maulbeere	Zwergmaulbeere (Morus rubra Gerardi Dwarf) Kanadische Maulbeere (Morus rubra Capsum) Japanische Maulbeere (Morus 'Shin Tso')	3	jung
	Mispel	Goßfrüchtige Mispel (Mespilus germanica Westerfeld) Großfruchtende Mispel (Mosers Riesenmispel)	2	
	Quitte	unbekannt	1	alt
	Ölweide	Goumi rot (Elaeagnus umbellata Amoroso) Gelbe Goumi (Elaeagnus Fortuneella)	2	
	Pflaume	Zwetschge, Mirabelle 3 rot (Kirschpflaume) und gelb Blutpflaume 1	Ca. 15	alt
Sträucher	Johannisbeere	Rote und weiße Johannisbeere		Jung und alt
	Jostabeere			jung
	Stachelbeere	redeva		jung
	Brombeere			jung